

ein wenig befeuchtet, ohne dass die Hände oder Finger mit dem Wasser in Berührung kommen. Die auf diese Weise in Bereitschaft gesetzte Röhre muss vertical über die Spitze des brennenden Gasstromes gehalten werden. Dadurch wird eine starke Auflösung von der Substanz erhalten, welche sehr leicht durch Hume's Reagens oder irgend ein andres der auf Arsenik gewöhnlich angewendeten Reagentien geprüft werden kann.

---

## LVII.

### *Ueber die Trennung des Kalkes von der Magnesia und über die Goldprobe.*

Von

LOUIS THOMPSON.

(*Lond. and Edinb. phil. Mag. Oct. 1839. S. 309.*)

#### *Kalk von der Magnesia zu scheiden.*

Man löse die vereinigten Erden in verdünnter Salpetersäure oder Salzsäure auf, und fälle die filtrirte Auflösung vermittlest eines Ueberschusses von kohlensaurem Natron, trockne den Niederschlag und bringe ihn in eine beschlagene Röhre von grünem Glase, welche man bis zum Dunkelrothglühen erhitzen kann. Nach eingetretener Rothglühhitze lasse man einen Strom gehörig gewaschenen Chlores einige Minuten durch die Röhre streichen. Der Kalk wird in Chlorcalcium verwandelt, die Magnesia aber bleibt unverändert. Nach Abkühlung des Ganzen bringe man die Masse aus der Röhre und koche sie eine oder zwei Minuten in Wasser, filtrire die Flüssigkeit, wasche den unlöslichen Theil (welcher Magnesia ist) mit Wasser, und fälle den Kalk aus den gemengten Flüssigkeiten durch kohlensaures Natron. Die Hitze darf Dunkelrothglühhitze nicht übersteigen, da die Masse geneigt ist, an dem die Röhre berührenden Theile zu verglasen, wodurch der Inhalt nur mit Schwierigkeit entfernt werden könnte.

#### *Goldprobe.*

Man nehme 6 Gran des zu probirenden Goldes und bringe es in einen kleinen Schmelztiegel, nebst 15 Gran Silber und von

8 bis 12 Gran Chlorsilber, je nach der muthmaasslichen Unreinheit des Goldes. Endlich setze man 50 Gran Kochsalz zu, welches fein gepulvert wurde,<sup>3</sup> um das Verknistern zu verhindern. Das Ganze schmelze man 5 Minuten lang zusammen und lasse es erkalten. Dann nehme man das Metallstück heraus, schlage es in eine dünne Platte aus und unterwerfe es der Wirkung verdünnter Salpetersäure, wie bei dem gewöhnlichen Scheidungsprocesse. Dadurch wird das langweilige Verfahren des Cupellirens vermieden, indem die unedlen Metalle durch das Chlor des Chlorsilbers gänzlich entfernt werden, an deren Stelle reines Silber tritt.

---

### L i t e r a t u r.

Lehrbuch der Chemie von Otto Linné Erdmann. Dritte völlig umgearbeitete Auflage. Leipzig, 1840. Verlag von J. A. Barth. 8. 648 S. Preis 2 Rthlr. 6 Gr.

Lehrbuch der Naturwissenschaften für höhere Bürgerschulen, Gymnasien, Realgymnasien, technische Bildungsanstalten, so wie zur Selbstbelehrung. Bearbeitet von Dr. Julius Bescherer, Lehrer der Naturwissenschaft etc. Erster Band Oryktognosie. Erste und zweite Abth. Terminologie u. Physiographie. Dresden und Leipzig, in der Arnold'schen Buchhandlung 1840. 8. a. u. d. Titel: Lehrbuch der Oryktognosie etc. 345.

Erster Unterricht in der Chemie. Nach dem Französischen des Bergery frei bearbeitet von E. C. Bleibtreu. Carlsruhe, Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung 1840. 8. 227 S.

Elemente der analytischen Chemie. Von C. Winkelblech, Professor in Marburg. Zweite und dritte (letzte) Lieferung. Marburg und Leipzig, Druck und Verlag von N. G. Elwert. 1839.

*Bibliotheca dissertationum et minorum librorum. Pars secunda sive collectio dissertationum medicarum, chemicarum, physicarum etc. venduntur in commissis in libraria T. O. Weigelii Lipsiae. Lipsiae ex off. Melzeri 1839. 4.*

Jahresbericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften von Jacob Berzelius. Im Deutschen herausgegeben von F. Wöhler. Achtzehnter Jahrgang, 2tes Heft. Organische Chemie und Geologie. Tübingen bei Laupp 1839.

Vollständiges Sach- und Nameuregister zu dem 1. bis 17. Jahrgang vom Jahresbericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften, von Jacob Berzelius. Tübing., b. Laupp. 1839.

---